



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

112 (24.4.1899)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-78616](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-78616)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Erweiterung 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne - Zeile 20 Pfg.,
Die Reklame - Zeile 60 Pfg.,
Einzel - Nummern 3 Pfg.,
Doppel - Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Ernst Otto Hopp,
für den lokalen und von. Theil
Ernst Müller,
für den Anzeigen-Teil:
Karl Wylke,
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Saab'schen Buch-
druckerei,
(Wassermann'sche Lithographie-
anstalt).
Das "Mannheimer Journal"
ist Eigentum des "Badischen
Bürgerhospital's".
Erscheint in Mannheim.

Nr. 112.

Montag, 24. April 1899.

(Telephon Nr. 218.)

Der weitere Ausbau der Sozialpolitik.

B. C. Der Verlauf der sozialpolitischen Reichstagsdebatten vom 19. und 20. v. Mis. wird alle Freunde einer entschiedenen und besonnenen, von nationalen Gesichtspunkten ausgehenden Sozialpolitik insofern befriedigt haben, als diese Parlaments-Verhandlungen zu einer Klärung der allein zulässigen sozialpolitischen Ziele unserer Gesetzgebung und zu einer unbefangenen Prüfung der die Erreichung dieser Ziele ermöglichenden Mittel wesentlich beigetragen haben. Im Hinblick auf die Knappheit des an dieser Stelle zur Verfügung stehenden Raumes kann hier auf alle Einzelheiten der bedeutungsvollen Verhandlungen nicht eingegangen werden; vielmehr muß unsere Erörterung sich auf die kritische Beleuchtung der prinzipiell wichtigsten Momente der Debatte beschränken.

Das Ziel unserer nationalen Sozialpolitik kann nur darin bestehen, durch geeignete gesetzgeberische Vorkehrungen die Mißstände zu beseitigen oder doch thunsüchtig zu mildern, welche sich als Begleiterscheinungen der gewaltigen Umwälzungen auf dem Gebiete der gesamten Industrie und als Folgeerscheinungen derjenigen umfassenden Verschiebungen bemerkbar gemacht haben, die hierdurch in den Wechselbeziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, zwischen Fabrik- und Handwerksbetrieb, Haus- und Heimarbeit eingetreten sind. Diese Mißstände sollen nach Möglichkeit beseitigt, nicht aber soll der lebenskräftige weitere Fortschritt auf dem Gebiete der Produktion gehemmt und die Vorbedingung der freien Gütererzeugung zerstört werden. Von diesem leitenden Gesichtspunkte aus ist es durchaus erforderlich, mit um so größerer Vorsicht, mit um so sorgfältiger Erwägung aller möglichen Folgen für die Befolgung der gesamten nationalen Produktion weiterzuschreiten, je bedeutungsvollere neue Gebiete in das Geltungsbereich der sozialpolitischen Gesetzgebung einbezogen werden sollen. Die verbündeten Regierungen sowohl wie die Regierungen der Einzelstaaten halten an diesen leitenden Grundsätzen unerschütterlich fest. Wenn es den verbündeten Regierungen gleichwohl als möglich und durchführbar erschienen ist, in der für die gegenwärtige Session dem Reichstage vorgelegten sozialpolitischen Novelle einen großen Schritt vorwärts zu thun und die Angelegenheiten im Handelsgeverbe den Bestimmungen der Gewerbeordnung zu unterwerfen, so kann dieser Fortschritt mit um so größerer Befriedigung begrüßt werden, als man im Hinblick auf die vorausgegangene sorgfältige Prüfung des Reformplanes überzeugt sein darf, daß die in Aussicht genommene große sozialpolitische Neuordnung ohne Störung der gesamten nationalen Gütererzeugung und des Austausches der Erzeugnisse wird durchgeführt werden können.

Neben den großen prinzipiellen Reformen sozialpolitischer Art, mit welchen unsere Gesetzgebung schrittweise vorgeht, ist aber zugleich die Ergreifung einzelner spezieller gesetzgeberischer Maßnahmen erforderlich, die zur Beseitigung einzelner, im wirtschaftlichen Leben der Nation hervortretender sozialer Mißstände bestimmt sind. Auch die vorliegende Novelle schlägt solche Maßnahmen vor in den Bestimmungen über die Konzessionspflicht der Gewerbetreibenden, über die Hausindustrie und den Ladenschluß. Das sind Gelegenheitsgesetze in bestem Sinne, weil sie denjenigen sozialen Erscheinungen Rechnung tragen, welche durch die einzelnen Abarten der unangefassten sich vollziehenden Verschiebungen in dem Verhältnisse der verschiedenen Erwerbszweige zu einander bedingt werden. Darüber, wie weit in dieser Gelegenheitsgesetzgebung gegangen werden soll, können die Anschauungen gewiß auseinandergehen. Als leitender Gesichtspunkt muß aber auch hier gelten, daß durch solche Gelegenheitsgesetze nicht der Grundcharakter der freien Gütererzeugung verschoben oder gar zerstört werden darf. Ferner darf bei Einführung von Reformen nach Möglichkeit nicht gegen den entschiedenen Widerspruch gerade derjenigen Kreise verfahren werden, welche die neuen Verordnungen gewissenhaft auszuführen haben.

Das ist der grundsätzliche Standpunkt, auf welchen die verbündeten Regierungen sich in Bezug auf die gesamte sozialpolitische Gesetzgebung stellen, und dieser Standpunkt ist in den Reden des Herrn Staatssekretärs des Innern, Grafen Posadowski, mit voller Deutlichkeit hervorgetreten. Unter Wahrung dieser Grundsätze konnte von ihm, zunächst rein persönlich, der Vorschlag des Abgeordneten Wassermann, die Betriebsbeamten Werksmeister und Techniker in industriellen Betrieben den in den §§ 67 bis 69 des neuen Handelsgesetzbuchs für die Handlungsgehilfen getroffenen Bestimmungen unterzuordnen, als prinzipiell unbedenklich bezeichnet werden. Von diesen Grundsätzen aus mußte andererseits von Herrn Grafen Posadowski der mit der Wiedereinrichtung beschrittene Weg einer Neuordnung der Verhältnisse einzelner Arbeitnehmer als für die Zukunft schwer gangbar erklärt werden, und eben von dem prinzipiellen Standpunkte der verbündeten Regierungen aus konnte Herr Graf Posadowski den wesentlichen Vorschlägen des Abgeordneten Freiherrn Hehl zu Herrnsheim unmöglich zustimmen. Denn diese Vorschläge bewegten sich in einer Richtung, deren dauernde Innehaltung theils praktisch undurchführbar wäre, theils zu einer Regelung der Produktion führen müßte, welche die freie Gütererzeugung außerordentlich erschweren und einer Ordnung unseres Wirtschaftslebens die Wege ebnen würde, die in ihren letzten Konsequenzen zur Errichtung eines dem sozialistischen ähnlichen Zwangsstaates führen müßte.

Die klare Stellungnahme des Vertreters der verbündeten Regierungen in den letzten sozialpolitischen Debatten des Reichstages hat, wie erwartet werden kann, eine Verständigung über die vorgeschlagenen bedeutungsvollen gesetzgeberischen Neuordnungen angebahnt. Bei den Freunden einer maßvollen, die Grundlagen unseres Wirtschaftslebens wahren, von nationalen Gesichtspunkten geleiteten Sozialpolitik wird dadurch die Ueberzeugung gefestigt worden sein, daß die von den verbündeten Regierungen empfohlenen neuen sozialpolitischen Schritte ohne Gefahr für das Wohl des Vaterlands entschlossen gethan werden können.

Deutschland und Amerika.

Wir haben schon neulich darauf aufmerksam gemacht, daß die Amerikaner, durch ihre Siege, die sie in Cuba und Manila über schwache Gegner errungen haben, so herauszufinden, daß sie sich in einem solchen Siegestaumel befinden, daß sie jede Gelegenheit ergreifen, um andere Nationen „anzurempeln“. Diese brutale Bromarbas-Rolle ist nicht ohne Gefahr für sie; die Herren Pankees spielen mit dem Feuer. Deutschland wird die Rolle Spaniens ihnen gegenüber schmerzlich spielen. Wenn sie in dieser Weise fortfahren, daß deutsche Nationalbewußtsein mit Gewalt zu brüskieren, wird es, trotz dem wir ein eminent friedliches Volk sind, eines Tages zu einem Zusammenstoß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten kommen. Immer notwendiger wird bei dieser Sachlage der schnelle Bau großer Panzer-Linienschiffe, damit wir uns auf alle Fälle gegen solche Anrempelungen sichern. Nicht als ob der Krieg vor der Thür stünde; allein den hart gerüsteten Gegner anzugreifen, werden sich die Pankees doch noch besinnen, während sie einen schwachen verächtlich behandeln.

Eine Illustration hierzu gibt folgende Nachricht des Bureau Reuters aus New-York:

Dem Kapitän Coghlan und den Offizieren des amerikanischen Kreuzers „Albatross“, der in New-York von den Philippinen ankam, wurde am Freitag Abend im Union League Club ein Bankett gegeben. In seiner Rede erzählte Kapitän Coghlan einen bemerkenswerten Zwischenfall, der sich in Manila ereignete, ehe die Truppen des Admirals Dewey den Ort nahmen. Eines Tages, sagte Kapitän Coghlan, kam ein Offizier des deutschen Admirals Diederichs, um eine Beschwerde vorzubringen gegen einige Befehle, die betrafen die Bewegungen der deutschen Schiffe erteilt waren. Ich hörte, wie der Admiral Dewey die Beschwerde überbrachte und wie letzterer, darauf antwortend, sagte: „Sagen Sie Ihrem Admiral, seine Schiffe müssen stillstehen wenn ich es sage. Ich wünsche die Blockade des Hafens vollständig zu machen.“ Der deutsche Offizier erwiderte: „Aber wir führen die Flagge.“ Admiral Dewey antwortete: „Diese Flaggen kann man überall für einen halben Dollar pro Yard kaufen.“ Diese Aeußerung des Admirals war keineswegs überzählig, er sagte dem deutschen Offizier, eine ganze spanische Flotte könne zu ihm kommen mit deutschen Flaggen, und fügte hinzu: „Sagen Sie Ihrem Admiral, ich blodire hier. Nun merken Sie sich genau was ich sage, und sagen Sie Ihrem Admiral, daß ich es sage. Ich habe Jedem die Blockade so leicht gemacht, wie ich konnte oder ich bekomme die Knabenhofe Arbeit hier überdrüssig. Es ist Zeit, daß sie aufhört. Sagen Sie Ihrem Admiral, daß ich es sage. Ich habe Jedem die Blockade so leicht gemacht, wie ich konnte oder ich bekomme die Knabenhofe Arbeit hier überdrüssig. Es ist Zeit, daß sie aufhört. Sagen Sie Ihrem Admiral, daß ich es sage. Ich habe Jedem die Blockade so leicht gemacht, wie ich konnte oder ich bekomme die Knabenhofe Arbeit hier überdrüssig. Es ist Zeit, daß sie aufhört. Sagen Sie Ihrem Admiral, daß ich es sage.“

Nach einem Telegramm der „Pres. Ag.“ haben die Aeußerungen Coghlan's den Präsidenten Mc. Kinley sehr unangenehm berührt. Coghlan war stark angetrunken.

Aus New-York liegen von gestern noch folgende Depeschen vor: Die Bemerkungen Coghlan's über den angeblich zwischen Dewey und einem deutschen Flottenoffizier vorgekommenen Zwischenfall erregen in den hiesigen Marine- und politischen Kreisen allgemeines Befremden, weil sie der von den Vereinigten verfolgten Politik entgegenstehen und man überdies über den fraglichen Vorfall im Unklaren ist. Inzwischen fragt es sich, ob die Regierung angesichts der ausgezeichneten Kriegsdienste Coghlan's in der Lage sein wird, gegen seine nachsich-Rede einzuschreiten.

Bei der Besprechung der Vorgänge auf dem Bankett zu Ehren Coghlan's sagt die „Evening Post“, die Ausländer lachten über eine solche amerikanische Privatrede und solche Privatredemomente. Wenn aber die Amerikaner mit den ihnen befreundeten Nationen im Frieden zu bleiben wünschten, so müßten ihre Seeoffiziere ihre Zunge im Zaum halten, wenn sie öffentlich sprächen.

Zur Wahlbewegung.

In einer gestern im Bodbacher'schen Saale in Weinheim abgehaltenen, sehr stark besuchten Ausschussung der National-Liberalen Partei, zu welcher aus allen zum Bezirk gehörenden Orten Delegirte erschienen waren, wurde der Landwirth Valentin Müller, Gemeinderath und Altbezirksrath aus Delligkreuz für den 46.sten

Landtagswahlbezirk einstimmig als Kandidat aufgestellt. Wir halten die Aufstellung des Herrn Müller zum Wahlkandidaten für einen recht glücklichen Griff. Herr Müller ist ein Mann der Praxis, eine mit den Verhältnissen des Wahlkreises durchaus vertraute Persönlichkeit, dessen maßvolle politische Haltung auch von den Gegnern anerkannt wird. Die national-liberale Partei des Wahlkreises Weinheim zieht daher mit guter Hoffnung in den voraussichtlich heißen Wahlkampf, um so mehr, da der o. vier Jahren mit Hilfe der Demokraten gewählte Antisemit Herr Pfisterer sich nicht sonderlich bewährt hat.

Aus der badischen Ersten Kammer.

B. L. Am Samstag nahm die Erste Kammer unter dem Vorsth S. Gr. H. des Prinzen Karl den Budgetantrag wegen der Bahnhofsbauten in Basel und Forstheim an, bezüglich den Gesuchentwurf über die Gerichts- und Notariatskosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, wobei die von der Regierung in der zweiten Kammer bekämpfte Fassung über die Festsetzung der Gebühren für Firmeneintragung, bei notariellen Beurkundungen und Nebengeschäften gebrüchen und der Regierungsentwurf wieder hergestellt wurde. Desgleichen wurden die Kilometergebühren der Kolare wieder hergestellt. Abdann wurde die Änderung des Gehaltsstarifs genehmigt, ebenso die Erbschafts- und Schenkungsabgabe und endlich die Petitionen der Stürmerer über die Neuordnung ihrer Gehaltsverhältnisse der Regierung zur Kenntniznahme überweisen. Ueber die Petition der Thierschuhvereine gegen das Schächterverbot wurde nach dem Beispiel der Zweiten Kammer zur Tagesordnung übergegangen. Finanzminister Buchenberger stellte gelegentlich der Beratung der Erbschaftsabgabe ausdrücklich fest, daß durch sein lokales Entgegenkommen der Fürst v. Fürstberg zur Festsetzung des steuerbaren Wertes und der steuerlichen Summe seiner Erbschaft wesentlich beigetragen habe. Der Minister legte Gewicht darauf, dies gerade bei der Beratung des betz. Gesuchentwurfes in der Ersten Kammer auszusprechen, deren Mitglied der Fürst bekanntlich ist. Die Heidelberger Unterzeichner der Petition über das Schächterverbot erfuhren einen herben Tadel aus dem Munde des Geh. Hofraths Kümelin, weil in der Petition der Thierschuhvereine das wissenschaftliche Gutachten der Sachverständigen in herabsetzender Weise in Zweifel gezogen worden sei, ohne daß die Schattens eines Gegenbeweises zu erbringen. Geh. Hofrath Kümelin sprach sein Befremden darüber aus, daß ein Heidelberger Synodologe die Petition unterzeichnet hat, in welcher die objektive Urtheilsschärfe und das Wissen seines Kollegen Kümelin, mit dem er die Ehre habe, in derselben fatalität zu sein, in verletzender Weise angegriffen werden. Als erwidern bezugsweise Geh. Hofrath Kümelin noch den Umstand, daß die Petition zu einer Zeit von dem Herrn unterzeichnet worden sei, da er Professor der Universität gewesen ist.

Beschwerderecht bei Waarenzeichen-Anmeldungen.

(Mittheilung vom Patentbureau Hanke v. Harzhaus, Berlin N., Elnienstr. 149.)

Eine grundsätzliche Entscheidung der Beschwerdeabteilung des Kaiserlichen Patentamtes verdient wegen ihrer für Waarenzeicheninhaber werthvollen Bedeutung umso mehr Beachtung, als vorher zu Ungunsten vieler Zeicheninhaber eine jener Entscheidung entgegenstehende Gesetzesauslegung durchgeführt worden ist. Bekanntlich ertheilt die Inhaber der selber angemeldeten Waarenzeichen, welche mit einem später angemeldeten Zeichen verwechselungsfähig erscheinen, über das letztere Mittheilung, um zur Wahrung ihrer älteren Zeichenrechte gegen die später nachgelagte Eintragung ihren Widerspruch, gegebenenfalls mit geeigneter Begründung, erheben zu können. Wurde früher der Widerspruch durch die Entscheidung der Anmeldeabteilung mit seinem Widerspruch zurückgewiesen, so hatte er kein Beschwerderecht. Ein solches stand nur dem Anmelde, falls er unterlag, zu. Nach einer Entscheidung des Patentamtes vom 24. Juni 1898 ist jetzt auch dem Widersprechenden das Beschwerderecht und damit die Möglichkeit gegeben, für seine Rechtsansprüche eine zweite Instanz anzurufen. Diejenigen Zeicheninhaber, welche unter der früher gelübten Gesetzesauslegung ihren zurückgewiesenen Widerspruch der Beschwerdeabteilung nicht unterbreiten konnten, werden freilich einen rückwirkenden Vortheil aus jenem jetzt grundsätzlichen Entscheidung nicht ziehen können; sie bleiben auf den ordentlichen Rechtsweg verwiesen.

Einnahmen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: In der Zeit vom 1. April 1898 bis Ende März 1899 sind im Deutschen Reich folgende Einnahmen und Zellen, gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie andere Einnahmen zur Aufschreibung gelangt: Zölle 504 082 028 M (gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr 33 755 554); Tabaksteuer 12 570 476 (weniger 152 648); Zuckersteuer, Zuschlag zu derselben 106 709 456 (mehr 11 728 558); Salzsteuer 47 962 233 (mehr 324 544); Waichsollat, Brauntweinmaterialsteuer 22 547 891 (mehr 1 839 164); Verbrauchsabgabe von Branntwein, Zuschlag zu derselben 121 643 249 (weniger 418 369); Brennsteuer 853 102 (weniger 217 622); Brausteuer 30 820 301 (mehr 411 314); Hebergangsabgabe von Bier 3 929 071 (mehr 70 898); Stempelsteuer für a) Werthpapiere 18 479 705 (mehr 3 316 244); b) Konv- und sonstige Anschaffungsgebühren 13 547 892 (weniger 178 180); c) Zölle zu Privatlotterien 3 554 795 (mehr 783 633); Staatslotterien 15 703 058 (mehr 1 080 703); Spielkartenstempel 1 638 173 (mehr 406); Wechselstempelsteuer 10 989 430 (mehr 1 042 401); Post- und Telegraphenverwaltung 349 039 638 (mehr 24 416 644); Reichseisenbahnverwaltung 79 403 000 (mehr 4 319 000).

Der Ausstand in Belgien.

Im Lütticher Graubenzel hat der Ausstand weiter, jedoch Weniger erregt zugenommen. Es wird jetzt nur noch in Herkal gearbeitet. Die Vorräthe sind nahezu erschöpft und da belgische Kohlen nicht in genügender Menge oder nicht in solcher Qualität anlangen, werden nächste Woche mehrere größere industrielle Werke schließen. Aus Charleroi meldet man bereits, daß drei Metallwerke (in Marchiennes-au-Pont) ihr Personal von zusammen 1260 Personen wegen Mangels an Kohlen entlassen haben. Bei Waterloo sind hunderttausende ausständig Arbeiter einen Werkmeister, der arbeiten ließ, und brachten ihm

General-Anzeiger.

gefährliche Kopfwunden bel. Zwei Grubenarbeiter haben schon 10 Prozent Lohnerhöhung angeboten, die Arbeiter verlangen jedoch 15 Prozent. Die Propaganda für den Ausstand dauert fort.

Der Skandal auf Samoa.

Es wurde allgemein angenommen, daß der in Samoa verhaftete Deutsche der Leiter der Pflanzung Baitete, Hufnagel, gewesen sei. Nach einem im Berliner Lokalanzeiger veröffentlichten Briefe, den der in Samoa lebende Deutsche Marquardt an seinen in Berlin anwesigen Bruder gerichtet hat, handelt es sich aber nicht um Hufnagel, sondern um Marquardt.

Das chinesische Chaos.

Die Nachrichten aus China lauten immer bedenklicher. Nach einem Telegramm des Bureau Reuters aus Peking lautet die Kaiserin Wittve Truppen zusammen und ernannte einen Vizeminister sowie Kapitäne für zwei neue Kriegsschiffe.

Donnerstags- und Persönliches.

Der Kaiser kehrt am Donnerstag von der Auerhahnjagd zu Kallenberg-Wernsdorf nach Kowidruhe zurück, wird am 28. d. in Wiesbaden eintreffen und nach der Vorlesung im Hoftheater nach Berlin reisen. Die Kaiserin befindet sich in Brüssel bei ihrem Bruder, dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein.

Die Indierin.

Von G. Straber.

Die Zeit, die man gemeinschaftlich am Tische verbrachte, war auch keine angenehme für Herrn Rupp. Er mochte seine ganze Liebenswürdigkeit Leonie gegenüber ausbreiten, jedoch blieb die Rechte gleich kühl und einsilbig, wenn sie aber jemals zu einigen Worten sich erwiderte, dann enthielten dieselben regelmäßig irgend eine Keuschung oder Anspielung, die den Hausherrn entweder ärgerte oder ihn doch wenigstens unangenehm berührte.

Nach den Vorschlägen des Bundesrathes wurden vom Kaiser für den neu gebildeten 7. Civilsenat des Reichsgericht ernannt: Reichsgerichtsrath Nagmann zum Ersatzpräsidenten, Reichsanwalt Schumann-Beppig, Oberlandesgerichtsrath Dr. v. Schwarze, Oberlandesgerichtsrath Harns-Kiel, Oberlandesgerichtsrath Dr. Ländler-Bredow, Oberlandesgerichtsrath Hofmann-Kürber, Oberlandesgerichtsrath Dr. Hagen-Damburg, Oberlandesgerichtsrath Schneider-Wamberg und Rath Willner-Wänden zu Reichsgerichtsräthen.

Der Landgerichtsrath Mack, Ehrenbürger der Stadt Saugau. Der Landgerichtspräsident Wed. Oberregierungsrath Lampugnant in Oberhof, der im vorigen Jahre sein 60. Dienstjubiläum beging. Das älteste Mitglied des englischen Unterhauses Rowbray.

Kurze Nachrichten.

Der Schlag der badischen Zweiten Kammer erfolgt frühestens am 10. Mai. In Reg wurde ein Bismarck-Commercielle, der einen glänzenden Verlauf nahm. Die Festsche hielt Reichsdeputirter Dr. Wolfram. In Eberfeld wird demnächst ein nationalliberaler Jugendverein begründet werden.

Der schwedische Reichstag bewilligte 4,920,000 Kronen für den Umbau dreier alter Panzerschiffe. Ein besonderes Grade des Sultans gibt dessen Zustimmung und zur Theilnahme Bulgariens an der Haager Abrüstungskonferenz, die unvermeidlich war, da schon die erste Einladung dem bulgarischen Vertreter in Venedig zugesprochen war.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 24. April 1897.

Pferderennen in Mannheim.

Nur noch wenige Tage trennen uns von der Mannheimer Festswoche des Kaiserfestes und der Pferderennen, und alle Angelegenheiten sprechen dafür, daß, wenn Gott Willen ein Einbruch hat, die diesjährigen Rennen selbst hochgepöbelte Erwartungen übertrafen werden. Es sind für die 16 Rennenreize insgesamt 801 Nennungen, eine noch nie dagewesene Zahl, eingelaufen.

bereits im Bette lag, und so mußte denn die Exekutive die Ausführung ihres Vorhabens auf den nächsten Tag verschieben. Sie wollte schon vor dem ersten Frühstück mit Leonie sprechen, durch einen Zufall wurde indeß diese Absicht verzittelt, und mit wahrer Angst sah Eva nunmehr dem Eintreten der noch ihrer Ansicht unbedenklichen Katastrophe entgegen.

Jahre. Dazu kommen 9 Ehrenpreise, darunter der wunderbare Jodel S. K. H. des Großherzogs für das Hauptrennen, den G. H. Baderpreis, dessen Lotterung von 6000 Mark auf 10,000 L. getheilt wurde, und womit dieses ehemalige klassische Rennen nun wieder in die erste Reihe kühnster Rennen — natürlich abgesehen von Hagenheim — tritt und gleichwertig mit dem Großen Preis von Frankfurt und dem Großen Preis in Stuttgart angesehen ist.

Der jährliche Beitrag beträgt nur 20 Mark, und erhält dafür jedes Mitglied pro Rennzeit zwei Eintrittskarten zur Haupt-Tribüne, also praktisch insgesamt sechs Karten zur ganz beliebigen, durchaus nicht auf seine eigene Person beschränkten Benutzung.

Erwerbung der Dampfstraßenbahn Mannheim-Heidenheim, sowie Ausbau dieser Bahn nach Iffesheim-Ladenburg-Schriesheim.

Der Stadtrath hat dem Bürgerausschuß für seine am nächsten Freitag stattfindende Sitzung die Vorlage wegen Erwerbung der Dampfstraßenbahn Mannheim-Heidenheim, sowie Ausbaus dieser Bahn nach Iffesheim-Ladenburg-Schriesheim unterbreitet. Wie entnehmen der Vorlage Folgendes: In seiner Sitzung vom 6. Juli 1888 ertheilte der Bürgerausschuß seine Zustimmung zu dem Pachtvertrag zwischen der Stadtgemeinde Mannheim und Herrn Hachtgraber H. Lutz in Heidenheim, wonach dem Ersteren das zur Anlage einer Dampfstraßenbahn nach Heidenheim erforderliche städtische Gelände entlang dem Friedhofsweg von der Reichsstraße bis zur Einmündung in die Kreisstraße im Maße von 4312 Qm. um den Preis von jährlich 100 Mark auf die Dauer von 18 Jahren verpachtet wurde.

Table with 4 columns: Betriebs-Gewinn, Ausgaben einschl. Abschreibung, Reingewinn, and dates from 1894/95 to 1897. Values range from 158,625.75 to 100,885.15.

Das nicht. Aber ich bin sicher, daß, wenn ich mich z. B. zu den Müttern des jungen Herrn von Geert begäbe, ihr meinen Empfehlungsbrief zeigte, und sie unter Mittheilung der mir hier zu Theil gewordenen Behandlung um ihren Schatz ersuchte, diese Dame sich niemals weigern würde, mir das Haus zu öffnen. Ich habe in Bawaria genug holländische Familien kennen gelernt, um zu wissen, daß alle wirklich gebildete Holländer stets gern bereit sind, einer respektablen jungen Dame im Falle der Noth auf jede Weise Beistand zu leisten.

Wenn auch die Oberheinische Bank begn, die Konzeption derselben...
Städtische Oberheinische Bank begn, die Konzeption derselben...

Im Stadtrath selbst wurde die Erwerbung der Konzeption durch...
Die Stadtgemeinde einstimmig begrüßt, moogen die Meinungen darüber...

Die Stadt erteilt die Bahnlinie Mannheim-Heubenheim von...
Herrn Luy, sucht eine neue Konzeption auf 50 Jahre zu erlangen...

Die Stadtgemeinde Mannheim überläßt der Bank zur Benutzung...
während der Dauer des Vertrags

1. das Bahnunternehmen Mannheim-Heubenheim in dem 3. 3...
der Erwerbung befindlichen Zustande,

Die Bank ist im Uebrigen verpflichtet, auf ihre Kosten und Gefahr...
alle weiteren Arbeiten ohne Ausnahme, sowie alle Beschaffungen an...

Die Stadtgemeinde hat jedoch das Recht, andere Straßenbahnen...
in die Bahnlinie Mannheim-Heubenheim-Schriesheim einmünden zu lassen...

Die von der Bank zu zahlende Vergütung für den Stromer...
brauch wird zum Selbstkostenpreis zuzüglich 5% berechnet.

Die Anstellung der Beamten und des höher gestellten Personals...
erfolgt mit Genehmigung der Stadt. Auch hat die Stadt das Recht...

Während der Dauer des Vertrags werden von den Einnahmen...
der Bahn zunächst bestritten sämtliche Betriebskosten, einschließlich...

Es kommt mir beinahe so vor, als wollten Sie mich nicht ver...
stehen, erwiderte Eva unruhig. Mein Vater würde die Ihnen so...

Statt aller Antwort frag Leonie in nachlässigem Tone...
Apropos, wie geht es denn eigentlich Ihrem Herrn Bräutigam?

Wie ich sehr merkwürdig. Glauben Sie noch immer nicht, daß...
ich Recht hatte, als ich das Benehmen Ihres Bräutigams als mehr...

Sie würden mir wirklich einen Gefallen erweisen, versetzte Eva...
die sich hastig entschuldigte, wenn Sie nicht immer wieder und wieder...

Ich wußte einfach nicht, was ich auf eine derartige, mir gänzlich...
unverständliche Bitte überhaupt antworten sollte, und deshalb zog...

Ich theile dieses Benehmen nun einmal nicht, erwiderte Eva...
mit schmerzlicher Betonung, und ich möchte nochmals... Aber was...

Dem Stadtrath steht das Recht zu, den Vertrag jederzeit vor...
Ablauf des vierten Jahres auf den Ablauf des fünften Jahres vom...

Für den Fall, daß der Stadtrath die Kündigung auf den Ablauf...
des fünften Betriebsjahres ausspricht, hat die Stadtgemeinde der Bank...

* Versetzungen und Ernennungen an Mittelschulen.
Die Lehramtspraktikanten: Dr. Dauner, Fritz, als Koloniat an die...

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische...
Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in...

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische...
Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in...

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische...
Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in...

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische...
Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in...

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische...
Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in...

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische...
Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in...

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische...
Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in...

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische...
Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in...

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische...
Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in...

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische...
Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in...

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische...
Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in...

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische...
Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in...

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische...
Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in...

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische...
Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in...

sehr gut ausgeführten Aufmarsch folgten eine Gruppe Stabübungen...
zuerst nach Kommando, sodann mit Musikbegleitung. Beide Dar-

* Der Stenographenverein Stolze-Zehre hier hielt in...
der Stadt Süd einen Vortragabend ab, an welchem Herr Oskar...

* Eine originelle Fellene in Form einer Flaschenpost, welche...
der Geschäftsführer des gegenwärtig in Mainz weilenden Cirkus Cortis...

* Ein interessanter Glodenfreit. Aus Mainz, 21. April...
wird gemeldet: Seit dem Jahre 1896 besteht im benachbarten Orte...

Die letzten Worte waren an die eintretende Jofe gerichtet, die...
auf einem silbernen Präsentirteller eine Depesche überbrachte.

Die letzten Worte waren an die eintretende Jofe gerichtet, die...
auf einem silbernen Präsentirteller eine Depesche überbrachte.

Die letzten Worte waren an die eintretende Jofe gerichtet, die...
auf einem silbernen Präsentirteller eine Depesche überbrachte.

Die letzten Worte waren an die eintretende Jofe gerichtet, die...
auf einem silbernen Präsentirteller eine Depesche überbrachte.

Die letzten Worte waren an die eintretende Jofe gerichtet, die...
auf einem silbernen Präsentirteller eine Depesche überbrachte.

Die letzten Worte waren an die eintretende Jofe gerichtet, die...
auf einem silbernen Präsentirteller eine Depesche überbrachte.

Die letzten Worte waren an die eintretende Jofe gerichtet, die...
auf einem silbernen Präsentirteller eine Depesche überbrachte.

Die letzten Worte waren an die eintretende Jofe gerichtet, die...
auf einem silbernen Präsentirteller eine Depesche überbrachte.

Die letzten Worte waren an die eintretende Jofe gerichtet, die...
auf einem silbernen Präsentirteller eine Depesche überbrachte.

Die letzten Worte waren an die eintretende Jofe gerichtet, die...
auf einem silbernen Präsentirteller eine Depesche überbrachte.

Die letzten Worte waren an die eintretende Jofe gerichtet, die...
auf einem silbernen Präsentirteller eine Depesche überbrachte.

Die letzten Worte waren an die eintretende Jofe gerichtet, die...
auf einem silbernen Präsentirteller eine Depesche überbrachte.

Buntes Feuilleton.

— Eine amerikanische Dollar Königin ist Frau Susanne...
Brandford Emery. Sie ist noch sehr jung, sehr hübsch und hat ihre...

— Ueber eine sensationelle Verhaftung berichten München...
blätter: Eine Frau Gauder, die schon nahe den 50er Jahren steht...

(Fortsetzung folgt.)

Wannheim, 24. April.

Die Flobergerichte, Klüppelstraße und Stallsen 100g. In...

Sport.

Das Frühlings-Rad Wettfahren, welches gestern Nach...

1) Erstklassenwettbewerb. 3000 Meter, 7 1/2 Stunden. Offen...

2) Zweitklassenwettbewerb. 2000 Meter, 6 Stunden. Offen...

3) Dampfwagenwettbewerb. 10,000 Meter, 25 Stunden. Offen...

4) Motorwettbewerb. 10,000 Meter, 25 Stunden. Offen...

5) Hauptwettbewerb. 10,000 Meter, 25 Stunden. Offen...

6) Motorwettbewerb. 10,000 Meter, 25 Stunden. Offen...

7) Motorwettbewerb. 10,000 Meter, 25 Stunden. Offen...

8) Motorwettbewerb. 10,000 Meter, 25 Stunden. Offen...

9) Motorwettbewerb. 10,000 Meter, 25 Stunden. Offen...

Tagenunterschiede.

In dem medienburgischen Städtchen Grevesmühlen...

Am Abend des deutschen Segelschiffes „Spekulant“ in Livorno...

Der für eine sächsische Schaufirma reisende Albert Schmitz...

In Regensburg fürchte sich die Frau des Generalarztes...

Bei Milano haben die Feldkrüppelungen am Saffo...

Der auf der Reise begriffene österreichische Dampfer...

Ein blinder Landwirt, Namens Moris, der unter dem...

Reisen und Entdeckungen.

Die Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die geistliche Neuzustudierung der russischen Oper...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

ber geherrscht hatte. Heute fr... die Wolken verschwunden...

Die Minister haben heute morgen den Eid geleistet.

Petersburg, 23. April. Die bei der Chronometrischen...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „Central-Anzeigers“

Hamburg, 24. April. Der Kaiser richtete an den...

Ofen, Pest, 23. April. Nach Wiener Meldungen...

Paris, 23. April. Der „Figaro“ veröffentlicht die...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Mannheimer Handelsblatt.

Wöchentliche Wählentwerfe in Schifferstadt. In der...

Washington, 24. April. Die amerikanischen Truppe...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Die Anwesenden der gestrigen Aufführung...

Pfaff-Nähmaschine nur allein bei Martin Decker, A.S.L. MANNHEIM A.S.L. via-4-via dem Theaterplatz. Telefon 1202

